



Lebenswertes Fritzlar Zukunft gemeinsam gestalten!

Wahlprogramm 2026

GEMEINSAM GEHT'S.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 15. März ist Kommunalwahl – und Ihre Stimme entscheidet, wie wir die Zukunft Fritzlars gestalten! Ob Klimaschutz, die Mobilitätswende oder lebendige Kultur: **Gemeinsam geht's – und gemeinsam können wir viel bewegen.**

In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern Fritzlar verlässlich und zukunftsorientiert vorangebracht. Dabei ging es nicht um große Worte, sondern um konkrete Entscheidungen: den Beitritt zur Klimakommune, eine maßvolle und finanziell verantwortliche Verkleinerung des Hessentags, den Aufbau öffentlicher Trinkwasserbrunnen, den Alleeneubau, den Sanierung der Stadthalle, die Umsetzung eines Pumptracks sowie die Erarbeitung von Bauleitsätzen für eine nachhaltige kommunale Weiterentwicklung. Diese Projekte stehen beispielhaft für eine Politik mit Augenmaß, Zukunftsorientierung und Verantwortung.

Diesen erfolgreichen Weg wollen wir weitergehen. Wir sind bereit, Fritzlar auch in den kommenden Jahren engagiert zu gestalten – mit erfahrenen, bewährten Gesichtern ebenso wie mit Neueinsteiger*innen, die frische Ideen einbringen. Geben Sie uns Ihre Stimme. Zeigen Sie am 15. März: Fritzlar soll grün, gerecht und zukunftsfähig werden.

Wählen Sie GRÜN!

KOMPETENZTEAM FÜR Fritzlar



*Unser
Spitzenkandidat*

*Unser Team
für die Stadtverordnetenversammlung Fritzlar*

Unsere Kandidierenden



Platz 2



Platz 3



Platz 4



Platz 5



Platz 6



Platz 7



Platz 8



Platz 9



Platz 10



Platz 11



Platz 12



Platz 13



Platz 14



Platz 15



Platz 16

**Ihre Stimme.
Für mehr grün
im Kreis.**

INHALT

<u>Lebenswertes Fritzlar – Zukunft gemeinsam gestalten!</u>	1
<u>Gemeinsam Umwelt & Klima schützen – konsequent, nachhaltig, pragmatisch</u>	2
<u>Gemeinsam Mobilität gestalten – sicher, klimafreundlich gerecht</u>	4
<u>Gemeinsam unsere Stadt entwickeln – grün, lebenswert und resilient</u>	5
<u>Gemeinsam Kinder und Jugend fördern – bewegt, selbstbestimmt, vernetzt</u>	7
<u>Gemeinsam Sicherheit neu denken – krisenfest, vorausschauend, verantwortungsvoll</u>	10
<u>Gemeinsam Wirtschaft, Digitalisierung & Tourismus stärken</u> <u>– lokal, regional, zukunftsweisend</u>	11

Lebenswertes Fritzlar – Zukunft gemeinsam gestalten!

Liebe Wählerinnen und Wähler!

Fritzlar steht vor wichtigen Entscheidungen. Klimakrise, gesellschaftlicher Wandel und wirtschaftliche Umbrüche wirken längst auch auf kommunaler Ebene. Wie wir heute handeln, entscheidet darüber, wie lebenswert unsere Stadt morgen ist – für Kinder und Jugendliche, für Familien, für ältere Menschen und für kommende Generationen. Politik vor Ort ist dabei kein abstraktes Konzept, sondern konkrete Verantwortung: für Sicherheit, Zusammenhalt, Umwelt und Lebensqualität.

Wir glauben an eine Stadt, die niemanden zurücklässt. Eine Stadt, in der Mobilität sicher und bezahlbar ist, Wohnraum lebenswert bleibt und öffentliche Räume zum Verweilen einladen. Eine Stadt, die ihre natürlichen Grundlagen schützt, sich an die Folgen des Klimawandels anpasst und dabei wirtschaftlich stark und sozial gerecht bleibt. Für uns gehören Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft untrennbar zusammen.

Kommunalpolitik heißt für uns: vorsorgen statt verwalten, gestalten statt reagieren. Ob bei Hitze, Starkregen oder Krisen – eine resiliente Stadt ist vorbereitet, handlungsfähig und solidarisch. Sicherheit entsteht nicht allein durch Kontrolle, sondern durch stabile Strukturen, funktionierende Infrastruktur und einen starken sozialen Zusammenhalt. Besonders die Schwächsten brauchen Schutz, Verlässlichkeit und eine Stimme.

Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt unserer Politik. Gute Kitas, starke Bildungs- und Freizeitangebote und echte Mitbestimmung sind keine Extras, sondern Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Stadt. Wer jungen Menschen Räume gibt, investiert in Demokratie, Zusammenhalt und Innovation.

Auch unsere Wirtschaft braucht klare Perspektiven. Regionale Betriebe, Handwerk, Mittelstand und neue Ideen sichern Arbeitsplätze und Lebensqualität. Mit Digitalisierung, kurzen Wegen und nachhaltigen Kreisläufen stärken wir Fritzlar als attraktiven Standort – offen für Neues und fest verwurzelt in der Region. Ein sanfter, nachhaltiger Tourismus verbindet dabei Natur, Altstadt und lokale Wertschöpfung.

Lebenswertes Fritzlar – Zukunft gemeinsam gestalten!

Unser Anspruch ist eine Politik, die zuhört, erklärt und gemeinsam Lösungen entwickelt. Wir setzen auf Transparenz, Beteiligung und Verantwortung. Entscheidungen sollen nachvollziehbar sein und das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellen – nicht kurzfristige Vorteile.

Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot an die Menschen in Fritzlar: für eine Stadt, die klimafest, sozial gerecht und lebenswert ist. Für eine Politik, die Mut zur Veränderung hat und zugleich Verlässlichkeit bietet. Gemeinsam gestalten wir Fritzlar – nachhaltig, solidarisch und zukunftsfähig.

Gemeinsam Umwelt & Klima schützen – konsequent, nachhaltig, pragmatisch

Der Klimawandel stellt uns bereits heute vor große Herausforderungen. Gerade auf kommunaler Ebene können wir Verantwortung übernehmen und mit entschlossenem Handeln Vorbild sein. Wir wollen Fritzlar zu einem lebenswerten, resilienten und grünen Ort entwickeln – für heutige und kommende Generationen. Dazu wollen wir die Energie- und Umweltkommission fortführen, um Maßnahmen langfristig zu begleiten, fachlich zu beraten und transparent weiterzuentwickeln.

Kommunale Wärme- und Energieplanung

Unsere Wärmeversorgung ist noch stark von fossilen Energien abhängig – mit hohen Kosten für Klima und Haushalte. Wir setzen uns für eine integrierte kommunale Wärmeplanung ein, die mindestens 40 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Quellen bereitstellt. Dazu soll unter anderem die Abwärme des Klärwerks genutzt werden. Ergänzend können Geothermie und Gewässerwärme eine CO₂-freie Grundversorgung ermöglichen.

Photovoltaik bauen wir konsequent aus – auf öffentlichen Dächern und geeigneten Freiflächen, etwa durch die Überdachung von Parkplätzen. Parallel modernisieren wir Strom- und Wärmenetze, um dezentrale Erzeugung zuverlässig zu integrieren.

Gemeinsam Umwelt & Klima schützen – konsequent, nachhaltig, pragmatisch

Resilienz und Klimaanpassung

Hitzewellen und Starkregenereignisse nehmen zu. Versiegelte Flächen verhindern, dass Wasser vor Ort bleibt. Wir handeln jetzt, um Fritzlar besser zu schützen. Für den sommerlichen Hitzeschutz schaffen wir Schatten durch Stadtbäume und Sonnensegel, kühle Grünflächen und kostenfreie Trinkbrunnen in allen Stadtteilen. Beim Starkregenschutz setzen wir auf Rückhaltebecken und durchlässige Beläge als festen Bestandteil der Stadtplanung. So entlasten wir die Kanalisation und speichern gleichzeitig Wasser für Trockenzeiten. Außerdem wollen wir die Entsiegelung von kommunalen Flächen vorantreiben.

Biodiversität und grüne Infrastruktur

Artenvielfalt ist Grundlage eines gesunden Klimas und eines lebenswerten Umfelds. Derzeit fehlen vielerorts Blühflächen, Insektenhabitate und naturnahe Gärten. Wir wollen das ändern.

Bis 2027 verdoppeln wir die blühenden Grünflächen entlang von Straßen und Radwegen. Wir bieten kostenfreie Workshops und digitale Beratungsangebote für biodiversitätsgerechte Gärten an und unterstützen den Rückbau von Schottergärten. Städtische Grünflächen gestalten wir konsequent insektenfreundlich. Zusätzlich pflanzen wir bis 2035 mindestens 100 neue Stadtbäume.

Um den Pestizideinsatz zu reduzieren, streben wir die Zertifizierung als „pestizidfreie Kommune“ an. Davon profitieren Umwelt, Gesundheit und Artenvielfalt gleichermaßen. Bunte, naturnahe Flächen erhöhen Lebensqualität, Erholung und Naturerleben – auch mitten in der Stadt.

Gemeinsam Mobilität gestalten – sicher, klimafreundlich gerecht

Mobilität ist ein zentraler Bestandteil von Lebensqualität. Sie entscheidet darüber, wie wir unseren Alltag organisieren und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. In unserer Stadt kommt die Verkehrswende jedoch noch nicht ausreichend voran: Starker Autoverkehr, unsichere Wege für Radfahrende und fehlende Alternativen belasten Klima, Gesundheit und das Miteinander. Unser Ziel ist eine Stadt, in der sich alle Menschen sicher, verlässlich und umweltfreundlich fortbewegen können – zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn, mit dem Auto oder mit geteilten Mobilitätsangeboten.

Sicherheit hat Vorrang

Straßen sind Lebensräume, keine Rennstrecken. Überhöhte Geschwindigkeiten erhöhen das Unfallrisiko und beeinträchtigen die Lebensqualität. Wir setzen deshalb auf klare Regeln, wirksame Kontrollen und besonderen Schutz für Kinder, ältere Menschen und alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind.

Tempo 30 soll auf Haupt- und Nebenstraßen zur Regel werden, sofern höhere Geschwindigkeiten nicht nachweislich sicher und notwendig sind. In sensiblen Bereichen wie vor Schulen, Kitas, Senior*inneneinrichtungen und in Wohngebieten setzen wir uns für Tempo 20 oder Schrittgeschwindigkeit ein. Ergänzt wird dies durch mehr Verkehrskontrollen, feste Blitzer an Unfallschwerpunkten und transparente Auswertungen von Unfall- und Geschwindigkeitsdaten, um gezielt reagieren zu können.

Radverkehr stärken und vernetzen

Radfahren muss sicher und durchgängig möglich sein. Dafür bauen wir ein zusammenhängendes Radwegenetz aus, schließen Lücken und priorisieren Alltagsrouten. Bewährte Lösungen wie in der Allee entwickeln wir weiter. Längere Grünphasen für Fußgänger*innen und die Freigabe von Einbahnstraßen für den Radverkehr in beide Richtungen erhöhen Sicherheit und Komfort.

Gleichzeitig schaffen wir sichere Abstellmöglichkeiten: Fahrradparkhäuser, Bike-and-Ride-Anlagen und moderne Abstellplätze mit Lademöglichkeiten für E-Bikes – insbesondere an Bahnhöfen, Schulen und Einkaufsschwerpunkten.

Gemeinsam Mobilität gestalten – sicher, klimafreundlich gerecht

Öffentlicher Verkehr, Sharing und E-Mobilität

Ein leistungsfähiger ÖPNV und geteilte Mobilitätsangebote sind Schlüssel für eine klimafreundliche Stadt. Bahnhöfe und Busbahnhöfe entwickeln wir zu Mobilitätshubs mit kurzen Wegen zwischen Bus, Rad, Sharing-Angeboten und Anruf-Taxis. Barrierefreiheit und Echtzeit-Informationen sind dabei selbstverständlich.

Sharing-Angebote wie Leihfahrräder, Lastenräder und Carsharing wollen wir flächendeckend einführen und über eine einheitliche Plattform nutzbar machen. Klare Parkzonen sorgen für Ordnung im öffentlichen Raum.

Den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos treiben wir weiter voran und integrieren Standorte in ein intelligentes Parkleitsystem. Dabei gilt: Elektromobilität darf nicht zulasten von Fuß- und Radverkehr gehen. Ladesäulen werden platzsparend in bestehende Parkflächen integriert.

Unser Ziel ist eine vielfältige, sichere und klimafreundliche Mobilität für alle. Die Verkehrswende ist eine Notwendigkeit – und eine Chance für mehr Lebensqualität.

Gemeinsam unsere Stadt entwickeln – grün, lebenswert und resilient

Unsere Stadt steht vor der Aufgabe, Wachstum, Klimaschutz und Lebensqualität zusammenzudenken. Bauen prägt das Stadtbild über Generationen hinweg – deshalb braucht es klare Leitlinien, die ökologische Verantwortung, soziale Bedürfnisse und kulturelle Identität verbinden. Wir wollen Klimaanpassung als grundlegendes Prinzip der Stadtentwicklung verankern und Fritzlar für alle Menschen lebenswerter machen.

Nachhaltige Baukultur als kommunaler Standard

Neubauten müssen den Herausforderungen des Klimawandels gerecht werden. Wir fordern deshalb einen verbindlichen baulichen Hitzeschutz für alle Neubauten. Dazu gehören unter anderem begrünte Fassaden, Verschattungsmöglichkeiten für Fenster und weitere geeignete Maßnahmen, die sommerliche Überhitzung vermeiden und den Energiebedarf senken.

Gemeinsam unsere Stadt entwickeln – grün, lebenswert und resilient

Gleichzeitig setzen wir uns für die konsequente Förderung ökologischer Baustoffe ein. Diese sollen in der städtischen Bauberatung als Standard verankert werden, um Bauherr*innen frühzeitig zu unterstützen und nachhaltige Entscheidungen zu erleichtern. Natürliche und ressourcenschonende Materialien leisten einen wichtigen Beitrag zu gesundem Wohnen und langfristiger Werterhaltung.

Ein zentrales Element nachhaltigen Bauens ist der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser. Daher soll jeder Neubau künftig eine Zisternenpflicht erfüllen, um Regenwasser vor Ort zu speichern und für Bewässerung oder andere Zwecke nutzbar zu machen. So entlasten wir die Kanalisation und erhöhen gleichzeitig die Resilienz gegenüber Trockenperioden.

Klimaanpassung in der Stadtentwicklung verankern

Klimaanpassung darf kein Zusatz, sondern muss Leitlinie der Planung sein. Grünflächen, Bäume und offene Böden spielen eine entscheidende Rolle für Kühlung, Wasserrückhalt und Aufenthaltsqualität. Wir wollen diese Aspekte systematisch in Bebauungspläne und städtebauliche Konzepte integrieren.

Durchdachte Flächennutzung hilft, Hitzeinseln zu reduzieren und die Stadt widerstandsfähiger gegenüber Starkregen zu machen. Begegnungsflächen, entsiegelte Bereiche und begrünte Innenhöfe verbessern das Stadtklima und stärken das soziale Miteinander.

Starke Dorfkerne und lebendige Ortsteile

Die Ortsteile prägen Fritzlar maßgeblich. Lebendige Dorfkerne sichern Nahversorgung, Identität und Zusammenhalt. Wir unterstützen gezielt lokale Betriebe und prüfen den Aufbau von Infrastrukturen wie Dorfläden oder gemeinschaftlichen Versorgungsangeboten, um kurze Wege zu erhalten.

Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) sind wichtige soziale Treffpunkte. Wir wollen ihre Vernetzung stärken und ein zentrales digitales Buchungsportal einführen, das Nutzung vereinfacht und Planungssicherheit schafft. Gleichzeitig richten wir eine Beratungsstelle für Denkmalschutz ein, die Eigentümer*innen dabei unterstützt, historische Bausubstanz in den Ortsteilen zu erhalten und zeitgemäß zu nutzen.

Gemeinsam unsere Stadt entwickeln – grün, lebenswert und resilient

Menschenfreundliche Infrastruktur im öffentlichen Raum

Eine gute Stadt ist für alle zugänglich. Klare Beschilderung, barrierefreie Wege und saubere, sichere öffentliche Toiletten gehören zu einer funktionierenden Infrastruktur. Wir setzen uns für barrierefreie Toiletten am Bahnhof und die Einführung des Konzepts der „Netten Toilette“ ein, um den öffentlichen Raum für alle nutzbar zu machen – insbesondere für ältere Menschen, Familien und mobilitätseingeschränkte Personen.

Diese Maßnahmen erhöhen nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern stärken auch den öffentlichen Nahverkehr und den innerstädtischen Handel.

Kreislaufwirtschaft und Langlebigkeit im Bauwesen

Nachhaltiges Bauen endet nicht mit der Fertigstellung eines Gebäudes. Wir setzen auf Kreislaufwirtschaft im Bau: Die Wiederverwendung von Baumaterialien, modulare Bauweisen und die Planung für lange Nutzungsdauer sollen zum kommunalen Standard werden.

Durch eine ausgewogene Verbindung von ökologischen und ökonomischen Kriterien schaffen wir Wohn- und Arbeitsräume, die über Generationen hinweg Bestand haben, Ressourcen schonen und langfristig Kosten senken.

Wald- und Dorfgrenzen schützen

Waldrandzonen sind wertvolle ökologische Übergangsräume, stehen jedoch zunehmend unter Druck durch Bebauung und Versiegelung. Wir wollen bestehende Waldgrenzen rechtlich sichern und die geplante Absicherung von Dorfgrenzen verbindlich umsetzen. So schützen wir Natur, Landschaftsbild und Erholungsräume und sorgen gleichzeitig für klare Orientierung in der Stadtentwicklung.

Gemeinsam Kinder und Jugend fördern – bewegt, selbstbestimmt, vernetzt

Kinder, Jugendliche und ihre Familien sind das Fundament unserer Stadtgesellschaft. Eine lebenswerte, gerechte und zukunftsfähige Stadt entsteht dort, wo junge Menschen sichere, fördernde und klimafreundliche Räume vorfinden. Deshalb verstehen wir Investitionen in Kitas, Jugendangebote und Bildungsorte nicht als freiwillige Leistung, sondern als zentrale kommunale Aufgabe.

Gemeinsam Kinder und Jugend fördern – bewegt, selbstbestimmt, vernetzt

Frühkindliche Bildung stärken: Kitas als Orte des Lernens und der Unterstützung

Der Ausbau von Betreuungsplätzen ist in den vergangenen Jahren vorangekommen. Gleichzeitig stehen Kitas vor großen Herausforderungen: Fachkräftemangel, eingeschränkte Öffnungszeiten und steigende Anforderungen an pädagogische Qualität. Personelle Notlösungen mit nichtpädagogischem Personal dürfen dabei nicht zu Lasten der Bildungsqualität gehen.

Wir setzen uns dafür ein, Kitas konsequent als Bildungseinrichtungen weiterzuentwickeln und sie schrittweise zu Familienzentren auszubauen. In Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe können hier ergänzende Angebote gebündelt werden – etwa Erziehungs- und Familienberatung, Elterncafés oder niedrigschwellige Unterstützungsangebote. So stärken wir Familien frühzeitig und wohnortnah.

Gesundheit ganzheitlich denken

Ein gesundes Aufwachsen umfasst körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. Gesunde Ernährung in Kitas und Schulen, niedrigschwellige Bewegungs- und Sportangebote sowie verständliche Informationen zur Gesundheitsförderung für Eltern sind deshalb zentrale Bausteine kommunaler Verantwortung.

Gesundheitsvorsorge verstehen wir als Querschnittsaufgabe aller Kinder- und Jugendeinrichtungen. Dazu gehören auch Mobbingprävention, die Förderung von Medienkompetenz sowie der sensible Umgang mit psychischen Belastungen. Ziel ist es, Schutz, Orientierung und Selbstwirksamkeit zu stärken.

Mitbestimmung ernst nehmen: Jugend beteiligt entscheiden lassen

Demokratie lernt man durch Beteiligung. Junge Menschen müssen die Möglichkeit haben, ihre Perspektiven in politische Entscheidungen einzubringen. Deshalb fordern wir die verbindliche Einbeziehung des Jugendrats in alle kommunalen Angelegenheiten, die junge Menschen betreffen. Der Jugendrat soll ein festes Sitz- und Rederecht in der Stadtverordnetenversammlung erhalten und regelmäßig an Ausschusssitzungen teilnehmen. Rederechte in allen relevanten Gremien machen die Stimme junger Menschen hörbar und wirken einer bisherigen Marginalisierung entgegen. So stärken wir demokratische Kompetenzen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Gemeinsam Kinder und Jugend fördern – bewegt, selbstbestimmt, vernetzt

Klimafreundliche Freizeit- und Bewegungsräume

Sport- und Freizeitflächen sind wichtige Orte der Begegnung, Bewegung und Erholung. Viele Anlagen benötigen jedoch eine grundlegende Sanierung unter den Bedingungen des Klimawandels. Wir setzen uns für eine Erneuerung nach Klimaanpassungsstandards ein – mit Regenwassernutzung, schattenspendenden Strukturen, hitzeresistenten Materialien und nachhaltigen Bodenbelägen.

Kostenfreie Trinkbrunnen an Spielplätzen sowie zusätzliche Bewegungsangebote, wie ein Basketballkorb in der Allee, fördern Gesundheit und niedrigschwellige Teilhabe – unabhängig vom Geldbeutel.

Jugendzentren verlässlich finanzieren und weiterentwickeln

Jugendzentren sind unverzichtbare Lern-, Schutz- und Begegnungsorte. Sie bieten Raum für Freizeit, Bildung, Austausch und persönliche Entwicklung. Dennoch ist ihre Finanzierung häufig unsicher.

Wir fordern eine dauerhafte kommunale Budgetzusage, die den Betrieb und die Weiterentwicklung von Jugendzentren absichert. Zusätzlich sollen Räume geschaffen werden, die längere Aufenthalte ermöglichen – etwa Lese- und Rückzugsbereiche, Werkstätten oder digitale Lern- und Kreativlabore. So entstehen Orte, die junge Menschen ernst nehmen und stärken.

Bildung außerhalb der Schule ausbauen

Bildung endet nicht am Schultor. Eine moderne Stadtbibliothek ist ein zentraler Ort für Wissen, Austausch und kulturelle Teilhabe. Wir unterstützen die Schaffung einer Stadtbibliothek als offener Lern- und Begegnungsraum mit neuen Medienangeboten, barrierefreien Zugängen und regelmäßigen Workshops für Kinder und Jugendliche.

So verbinden wir Bildung, Kultur und soziale Teilhabe – generationenübergreifend und wohnortnah.

Gemeinsam Sicherheit neu denken – krisenfest, vorausschauend, verantwortungsvoll

Sicherheit bedeutet heute mehr als die Abwehr akuter Gefahren. Klimakrise, Energieengpässe, digitale Risiken und soziale Spannungen verändern die Anforderungen an kommunale Sicherheit grundlegend. Für uns ist innere Sicherheit Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Wir wollen Fritzlar resilient machen – durch Vorsorge, klare Strukturen und sozialen Zusammenhalt.

Krisen vorbereiten statt improvisieren

Fritzlar ist von Hochwasser, Hitzeperioden und Großveranstaltungen betroffen, verfügt jedoch bislang nicht über ein ausreichend strukturiertes Krisenmanagement. Fehlende Notfallpläne, unklare Zuständigkeiten und ungeübte Abläufe stellen ein strukturelles Risiko dar.

Wir fordern die Einrichtung eines Gremiums „Sicherheit und Resilienz“ in der Stadtverordnetenversammlung. Dieses soll Risiken analysieren, Vorsorgestrategien entwickeln und transparent berichten. Ein kommunales Krisenhandbuch legt verbindliche Abläufe für Szenarien wie Stromausfälle, Extremwetter oder Versorgungsengpässe fest. Regelmäßige Übungen mit Verwaltungsstab, technischer Einsatzleitung und relevanten Schnittstellen sorgen dafür, dass Strukturen im Ernstfall funktionieren.

Digitale und infrastrukturelle Resilienz stärken

Digitale Ausfälle können die Handlungsfähigkeit einer Stadt vollständig lahmlegen. Deshalb setzen wir uns für einen IT-Notfallplan ein, der Daten schützt, Ausfälle abfedert und Notfall-Arbeitsplätze sichert. Redundante Internetanbindungen für Rathaus und kritische Infrastruktur sowie Notstromlösungen stellen sicher, dass Fritzlar auch in Ausnahmesituationen handlungsfähig bleibt.

Klimaanpassung als Sicherheitsaufgabe

Hitze, Starkregen und Dürre gefährden Gesundheit, Infrastruktur und sozialen Zusammenhalt. Wir entwickeln einen Hitzeaktionsplan mit schattigen Aufenthaltsorten, begrünten Plätzen und öffentlich zugänglichen kühlen Räumen. Ergänzend schaffen wir Wärmeorte für den Winter, um bei Störungen der Wärmeversorgung Schutz zu bieten. Ein Starkregenkonzept mit klaren Zuständigkeiten regelt Wasserabfluss, Rückhalt und Schutzmaßnahmen. Kritische Einrichtungen wie Kitas, Pflegeheime und Wasserversorgung stellen wir schrittweise mit Notstrom aus.

Gemeinsam Sicherheit neu denken – krisenfest, vorausschauend, verantwortungsvoll

Soziale Sicherheit durch Prävention

Sicherheit entsteht durch Vertrauen und Teilhabe. Wir stärken Präventionsarbeit, indem Jugendsozialarbeit, Schulen, Vereine und Polizei enger zusammenarbeiten. Eine Koordinierungsstelle für Veranstaltungssicherheit entlastet Ehrenamtliche und sorgt für einheitliche Standards.

Angstraum-Analysen unter Beteiligung der Bürger*innen helfen, unsichere Orte zu identifizieren und gezielt zu verbessern – durch Beleuchtung, sichere Wegeführung und Aufenthaltsqualität. Awareness-Konzepte bei größeren Veranstaltungen schaffen Schutzräume für vulnerable Gruppen. Eine Anlaufstelle für queere Menschen, die Besetzung einer Integrationsbeauftragten Stelle und die Anbindung des Krankenhauses an medizinische Soforthilfe nach sexualisierter Gewalt sind für uns zentrale Bausteine einer solidarischen Stadt.

Gemeinsam Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus stärken – lokal, regional, zukunftsweisend

Fritzlar bleibt nur dann stark, wenn seine Wirtschaft regional verwurzelt und zugleich offen für Neues ist. Handwerk, Mittelstand, Landwirtschaft und Gründungen sichern Arbeitsplätze, Innovation und Lebensqualität. Wir setzen auf kurze Wege, kluge Kreisläufe und starke Köpfe.

Kurze Wege durch Digitalisierung

Flächendeckende Glasfaser, digitale Verwaltungsprozesse und möglichst papierlose Genehmigungen entlasten Betriebe und Ehrenamt. Weniger Bürokratie bedeutet mehr Zeit für das Kerngeschäft. Co-Working-Spaces unterstützen wir gezielt, um die Innenstadt zu beleben und neue Arbeitsformen zu ermöglichen.

Kluge Kreisläufe stärken die Region

Regionale Wertschöpfung spart Ressourcen und erhöht Krisenfestigkeit. Repair-Cafés, Mieterstrommodelle, Ladeinfrastruktur und die enge Verzahnung mit der Ökomodellregion fördern nachhaltiges Wirtschaften. Kreislaufdenken wird so zum Standortvorteil.

Gemeinsam Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus stützen – lokal, regional, zukunftsweisend

Starke Köpfe vernetzen

Wir vernetzen Betriebe, Gründerinnen, Bildungseinrichtungen und Förderprogramme enger. Beratungsangebote zur Unternehmensnachfolge, Gründungsunterstützung und ein Netzwerk von Mentorinnen helfen, Wissen zu sichern und Innovation zu ermöglichen. Eine zentrale Stelle bringt Investoren mit leerstehenden Immobilien zusammen und unterstützt Sanierungen über eine digitale Plattform.

Nachhaltiger Tourismus als Zukunftschance

Fritzlar profitiert von seiner historischen Altstadt, der Lage an der Eder und der Nähe zum Edersee. Wir stärken den sanften Tourismus durch den Ausbau und die bessere Vernetzung von Rad- und Wanderwegen sowie eine klare, einheitliche Beschilderung. Digitale und analoge Wander- und Radatlanten verbinden Naturerlebnis und Stadt.

Ein interaktiver Stadtrundgang, moderne Informationstafeln und neue Übernachtungsangebote erhöhen die Attraktivität für Besucher*innen. So verbinden wir Naturschutz, Wirtschaftsentwicklung und Lebensqualität.

FÜR MEHR *GRÜN* IM KREIS?

***Dann freuen wir uns über Ihre Stimme.
Am 15.März *GRÜN* wählen.***

Mehr von uns:



Instagram



Website



Facebook

***BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fritzlär***

***E-mail: info@gruene-fritzlär.de
www.gruene-fritzlär.de***





Lebenswertes Fritzlar Zukunft gemeinsam gestalten!

UNSER WAHLPROGRAMM 2026

